



Simssee Klinik

Qualitätsbericht

nach §136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V

Berichtsjahr 2022

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	6
	Einleitung	7
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	9
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	9
A-1.2	Leitung des Krankenhauses/Standorts	10
A-1.3	Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses	10
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	10
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	10
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	11
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	11
A-7.1	Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	11
A-7.2	Aspekte der Barrierefreiheit	12
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A-8.1	Forschung und akademische Lehre	12
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen	12
A-9	Anzahl der Betten	12
A-10	Gesamtfallzahlen	12
A-11	Personal des Krankenhauses	12
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen	13
A-11.2	Pflegepersonal	13
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	13
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal	14
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	16
A-12.1	Qualitätsmanagement	16
A-12.1.1	Verantwortliche Person	16
A-12.1.2	Lenkungsgremium	16
A-12.2	Klinisches Risikomanagement	16
A-12.2.1	Verantwortliche Person	16
A-12.2.2	Lenkungsgremium	16
A-12.2.3	Instrumente und Maßnahmen	16
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	18
A-12.3.1	Hygienepersonal	18
A-12.3.2	Weitere Informationen zur Hygiene	18
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	21
A-12.5	Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)	21
A-12.5.1	Verantwortliches Gremium	21

A-12.5.2	Verantwortliche Person _____	21
A-12.5.3	Pharmazeutisches Personal _____	21
A-12.5.4	Instrumente und Maßnahmen _____	22
A-12.6	Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt _____	22
A-13	Besondere apparative Ausstattung _____	23
A-14	Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V _____	23
A-14.1	Teilnahme an einer Notfallstufe _____	23
A-14.3	Teilnahme am Modul Spezialversorgung _____	23
A-14.4	Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen) _____	23
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen _____	25
B-[1590]	Klinik für Orthopädische Akut-Medizin _____	26
B-[1590].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung _____	26
B-[1590].1.1	Fachabteilungsschlüssel _____	26
B-[1590].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes _____	27
B-[1590].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen _____	27
B-[1590].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung _____	27
B-[1590].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung _____	28
B-[1590].6	Hauptdiagnosen nach ICD _____	28
B-[1590].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig _____	29
B-[1590].6.2	Kompetenzdiagnosen _____	29
B-[1590].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS _____	30
B-[1590].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe _____	31
B-[1590].7.2	Kompetenzprozeduren _____	31
B-[1590].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten _____	31
B-[1590].8.1	Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17) _____	31
B-[1590].8.2	Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17) _____	31
B-[1590].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V _____	31
B-[1590].9.1	Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe _____	31
B-[1590].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft _____	31
B-[1590].11	Personelle Ausstattung _____	31
B-[1590].11.1	Ärzte und Ärztinnen _____	32
B-[1590].11.2	Pflegepersonal _____	32
B-[1590].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik _____	33
B-[3100]	Psychosomatik/Psychotherapie _____	34
B-[3100].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung _____	35
B-[3100].1.1	Fachabteilungsschlüssel _____	35

B-[3100].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes _____	36
B-[3100].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen _____	36
B-[3100].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung _____	37
B-[3100].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung _____	37
B-[3100].6	Hauptdiagnosen nach ICD _____	37
B-[3100].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig _____	38
B-[3100].6.2	Kompetenzdiagnosen _____	38
B-[3100].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS _____	38
B-[3100].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe _____	39
B-[3100].7.2	Kompetenzprozeduren _____	40
B-[3100].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten _____	40
B-[3100].8.1	Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17) _____	40
B-[3100].8.2	Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17) _____	40
B-[3100].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V _____	40
B-[3100].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft _____	40
B-[3100].11	Personelle Ausstattung _____	40
B-[3100].11.1	Ärzte und Ärztinnen _____	40
B-[3100].11.2	Pflegepersonal _____	41
B-[3100].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik _____	42
C	Qualitätssicherung _____	44
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V _____	44
C-1.1	Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate _____	44
C-1.2	Ergebnisse der Qualitätssicherung _____	44
C-1.2.A	Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen _____	44
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V _____	44
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V _____	44
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung _____	44
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge _____	44
C-5.1	Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind _____	44
C-5.2	Angaben zum Prognosejahr _____	44
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V _____	44
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V _____	45
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr _____	45

C-8.2	Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG _____	45
C-9	Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und PsychosomatikRichtlinie (PPP- RL) _____	45
C-10	Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien _____	45

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,

Sehr geehrter Leser,

die Simssee Klinik GmbH, ein Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG, ist eine renommierte Fachklinik mit den Fachabteilungen Orthopädische Akut-Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Akutversorgung), Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation und Geriatrische Rehabilitation.

In der Simssee Klinik werden jährlich 5.000 bis 6.000 Patienten erfolgreich stationär behandelt. Die hohe Qualität in der Patientenversorgung, eine serviceorientierte und familiäre Atmosphäre und ein vertrauensvolles Miteinander sind dabei unsere Basis.

Seit der Gründung der Klinik im Jahr 1976 haben wir uns beständig entsprechend unseres Leitbildes „Gesundheit fördern und erhalten“ weiterentwickelt. Unsere erfahrenen Mitarbeiter bieten Menschen individuelle Unterstützung bei der Vorbeugung und Bewältigung gesundheitlicher Probleme. Unsere Stärke ist die Betreuung und Behandlung durch fachlich kompetente Teams in einer menschlich zugewandten Atmosphäre.

Komplettiert wird das Leistungsspektrum der stationären Versorgung durch das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum und das Zentrum für Leistungsdiagnostik in Bad Endorf sowie der Mobilien Geriatrischen Rehabilitation.

Im Rahmen eines Vorstandsbeschlusses wurde bereits im Jahr 2000 die Abteilung Qualitätsmanagement in der Simssee Klinik gegründet und ein Qualitätsmanagement-System etabliert. Seit dieser Zeit ist das Qualitätsmanagement ein wichtiges Instrument, um unsere Organisation und unsere Leistungen kontinuierlich im Sinne unserer Patienten und Kunden, unserer Mitarbeiter und der Zukunftsfähigkeit unserer Klinik weiter zu entwickeln. Die Simssee Klinik GmbH verfügt über die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und RehaSpect.

Dieser Qualitätsbericht soll Ihnen einen Eindruck über unsere Leistungen, Erfolge und Angebote vermitteln.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



Christine Wagner

Geschäftsführerin

Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2022: Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA seit März 2020 die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (vgl. G-BA-Beschluss vom 27.März 2020 bzw. 21.April 2022). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2022 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte können sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2022 widerspiegeln. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2022 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Verantwortliche

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Christine Wagner
Telefon	08053 200 597
Fax	08053 200 6596
E-Mail	c.wagner@simssee-klinik.de

Für die Erstellung des Qualitätsberichts

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Theresa Aiblinger
Telefon	08053 200 562
Fax	08053 200 44597
E-Mail	t.aiblinger@simssee-klinik.de

Links

Link zur Internetseite des Krankenhauses

<https://www.simssee-klinik.de/>

Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht

<https://www.simssee-klinik.de/unternehmen/klinikstruktur/qualitaetsmanagement/>

Teil A



A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name	Simssee Klinik
PLZ	83093
Ort	Bad Endorf
Straße	Ströbinger Straße
Hausnummer	18a
IK-Nummer	260912058
Standort-Nummer	771462000
Standort-Nummer alt	0
Telefon-Vorwahl	08053
Telefon	2000
E-Mail	info@simssee-klinik.de
Krankenhaus-URL	https://www.simssee-klinik.de

A-1.2 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung des Krankenhauses

Verwaltungsleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführung
Titel, Vorname, Name	Christine Wagner
Telefon	08053 200 597
Fax	08053 200 6596
E-Mail	c.wagner@simssee-klinik.de

Ärztliche Leitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name	Dr. Holger Dittmann
Telefon	08053 200 570
Fax	08053 200 6267
E-Mail	sek.orthopaedie@simssee-klinik.de

Pflegedienstleitung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	PDL
Titel, Vorname, Name	Silke Hofmann
Telefon	08053 200 538
Fax	08053 200 44539
E-Mail	s.hofmann@simssee-klinik.de

A-1.3 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers	Simssee Klinik GmbH
Träger-Art	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Krankenhaus-Art	Trifft nicht zu
-----------------	-----------------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Med.pfleg. Leistungsangebot
1	MP57 - Biofeedback-Therapie
2	MP60 - Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
3	MP63 - Sozialdienst
4	MP28 - Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
5	MP04 - Atemgymnastik/-therapie
6	MP18 - Fußreflexzonenmassage
7	MP26 - Medizinische Fußpflege
8	MP02 - Akupunktur
9	MP08 - Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
10	MP10 - Bewegungsbad/Wassergymnastik

#	Med.pfleg. Leistungsangebot
11	MP11 - Sporttherapie/Bewegungstherapie z. B. Feldenkrais, Tanztherapie
12	MP14 - Diät- und Ernährungsberatung z. B. bei Diabetes mellitus
13	MP16 - Ergotherapie/Arbeitstherapie
14	MP17 - Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
15	MP23 - Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
16	MP24 - Manuelle Lymphdrainage
17	MP25 - Massage z. B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage,
18	MP27 - Musiktherapie
19	MP29 - Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
20	MP31 - Physikalische Therapie/Bädertherapie z. B. Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
21	MP32 - Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie Krankengymnastik am Gerät/med. Trainingstherapie
22	MP34 - Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst z. B. Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie
23	MP35 - Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
24	MP37 - Schmerztherapie/-management
25	MP40 - Spezielle Entspannungstherapie z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Meditation, Qi Gong, Feldenkrais
26	MP47 - Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
27	MP48 - Wärme- und Kälteanwendungen
28	MP51 - Wundmanagement z. B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Leistungsangebot
1	NM03: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
2	NM40: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
3	NM42: Seelsorge/spirituelle Begleitung
4	NM69: Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)
5	NM49: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
6	NM60: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
7	NM66: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Leiter Patientenservice
Titel, Vorname, Name	Gerald Reisenbichler
Telefon	08053 200 510
Fax	08053 200 712

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

#	Aspekte der Barrierefreiheit
1	BF06 - Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen
2	BF08 - Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
3	BF09 - Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
4	BF23 - Allergenarme Zimmer
5	BF10 - Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
6	BF24 - Diätetische Angebote
7	BF32 - Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung
8	BF33 - Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
9	BF34 - Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
10	BF02 - Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift
11	BF21 - Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter
12	BF17 - geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

#	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
1	FL01 - Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

#	Ausbildung in anderen Heilberufen
	HB03 - Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
1	Physiotherapie: Hochschule Rosenheim, ChiemseeSchule Traunstein, Döpfer Schule München, FH Fresenius München, VPT Berufsfachschule GmbH für Physiotherapie und Massage Bad Birnbach, Heimerer Schulen München, Pschick Group Rosenheim Ausbildung Masseur u. med. Bademeister: Private Massage Schule Inntal
2	HB06 - Ergotherapeut und Ergotherapeutin Ergotherapie: BFZ Rosenheim, Döpfer Schule München

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten	179
---------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl	1640
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	0
StäB. Fallzahl	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte				
Gesamt				17,79
Beschäftigungsverhältnis	Mit	17,79	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	17,79
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt				10,56
Beschäftigungsverhältnis	Mit	10,56	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	10,56

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				22,08
Beschäftigungsverhältnis	Mit	16,51	Ohne	5,57
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	22,08
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				1,2
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,2	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,2
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				4,11
Beschäftigungsverhältnis	Mit	4,11	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	4,11
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften				
Gesamt				3,24
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,67	Ohne	0,57
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,24
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften				
Gesamt				2,26
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,26	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,26
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt				2,8
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,8	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,8

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen				
Gesamt				12,83
Beschäftigungsverhältnis	Mit	12,83	Ohne	0

Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	12,83
Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten				
Gesamt				1,81
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,81	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,81
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr. 3 Psychotherapeutengesetz - PsychThG)				
Gesamt				14,1
Beschäftigungsverhältnis	Mit	14,1	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	14,1
Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten				
Gesamt				0,79
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,79	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,79
Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten				
Gesamt				14,33
Beschäftigungsverhältnis	Mit	14,33	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	14,33
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen				
Gesamt				3,91
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,91	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,91

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

SP23 - Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe

Gesamt				12,83
Beschäftigungsverhältnis	Mit	12,83	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	12,83

SP24 - Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut

Gesamt				1,81
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,81	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,81

SP05 - Ergotherapeutin und Ergotherapeut

Gesamt				0,79
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,79	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,79

SP58 - Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Abs. 3, Nr. 3 PsychThG)

Gesamt				14,1
Beschäftigungsverhältnis	Mit	14,1	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	14,1

SP26 - Sozialpädagogin und Sozialpädagoge

Gesamt				3,91
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,91	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,91

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Theresa Aiblinger
Telefon	08053 200 562
Fax	08053 200 44597
E-Mail	t.aiblinger@simssee-klinik.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium	
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht	Ja
Wenn ja	
Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche	Geschäftsführung und Zentrales QM
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person	
Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium	
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement	
Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche	Chefarzt, PDL, Abteilungsleitung Patientenservice, Oberärztin
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Instrumente und Maßnahmen	
#	Instrument bzw. Maßnahme
	RM01: Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor
1	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: GWC_PB_Klinisches_Risiko-und Fehlermanagement (kRM) Letzte Aktualisierung: 21.04.2022
2	RM03: Mitarbeiterbefragungen

Instrumente und Maßnahmen

#	Instrument bzw. Maßnahme
	RM04: Klinisches Notfallmanagement
3	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_PB_Medizinischer Notfall Letzte Aktualisierung: 12.01.2023 RM07: Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)
4	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_PS_Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 30.06.2023 RM08: Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen
5	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_PS_Umgang_mit_Freiheitsentziehenden_Maßnahmen Letzte Aktualisierung: 16.05.2023
6	RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen RM18: Entlassungsmanagement
7	Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: SKE_OAM_PB_pflegerisch_ärztliche_Entlassung & SKE_PSY_PB_Ärztl.-Therap.-Pfleger.- Entlassung Letzte Aktualisierung: 03.04.2023
8	RM02: Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen

Andere: Interdisziplinäre Fallbesprechungen: - ANOA Besprechungen - Frührehabesprechungen - Multimodale Schmerztherapie Besprechungen - Teambesprechungen in der Psychosomatik

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt? Ja

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	IF01: Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor Letzte Aktualisierung: 12.04.2023

Details

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit z.B. Medikamentenmanagement

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS)

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem Ja

Genutzte Systeme

#	Bezeichnung
1	EF03: KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse	
Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaustygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	
Anzahl (in Personen)	1

Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	
Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben	Nein
Anzahl (in Personen)	3

Hygienefachkräfte (HFK)	
Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben	Nein
Anzahl (in Personen)	1

Hygienebeauftragte in der Pflege	
Keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben	Nein
Anzahl (in Personen)	2

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Hygienekommission	
Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission	quartalsweise

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden	
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Oberärztin
Titel, Vorname, Name	Dr. Silvia Rapp
Telefon	08053 200 580
Fax	08053 200 6267
E-Mail	s.rapp@simssee-klinik.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor	
Auswahl	Ja

Der Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen

#	Option	Auswahl
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor

Auswahl Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

Leitlinie zur Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor Nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor

Auswahl Nein

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor

Auswahl Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

#	Option	Auswahl
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Allgemeinstationen

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen
Allgemeinstationen erhoben Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf Allgmeinstationen

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen
Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag) 5

Intensivstationen

Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen
Intensivstationen Keine Intensivstation vorhanden

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen

Auswahl Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Umgang mit Patienten mit MRE (1)

#	Option	Auswahl
1	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Nein
2	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2)

#	Option	Auswahl
1	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja
2	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Hygienebezogenes Risikomanagement

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen
2	HM09: Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen Frequenz: quartalsweise

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen

- CDAD-KISS
- MRSA-KISS

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement

#	Lob- und Beschwerdemanagement	Erfüllt?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Nein
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Nein
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Ja

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte
Titel, Vorname, Name	Theresa Aiblinger
Telefon	08053 200 562
Fax	08053 200 44597
E-Mail	t.aiblinger@simssee-klinik.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums	Arzneimittelkommission
------------------	------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?	ja – eigenständige Position AMTS
---	----------------------------------

Kontaktdaten

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Oberärztin
Titel, Vorname, Name	Dr. Silvia Rapp
Telefon	08053 200 580
Fax	08053 200 6267
E-Mail	s.rapp@simssee-klinik.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Erläuterungen	Keine Klinikapotheke - externe Lieferapotheke

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Instrumente und Maßnahmen AMTS

#	Instrument bzw. Maßnahme
1	AS01: Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen AS05: Prozessbeschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (z. B. Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe –Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung –
2	Ergebnisbewertung) Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: GWC_PB_Klinisches_Risiko-und Fehlermanagement (kRM) Letzte Aktualisierung: 21.04.2022
3	AS08: Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
4	AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt
Präventions- und Interventionsmaßnahmen vorgesehen? Nein

Schutzkonzept gegen Gewalt liegt vor
Auswahl Keine Versorgung von Kindern und Jugendlichen

A-13 Besondere apparative Ausstattung

#	Gerätenummer	24h verfügbar
		Nein
1	AA08 - Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen in Kooperation Nein
2	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder in Kooperation

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe bereits vereinbart?

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung

Erfüllt

Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.

Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.

Nein

Teil B



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1590] Klinik für Orthopädische Akut-Medizin

B-[1590].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Orthopädische Akut-Medizin hat folgende Leistungsbereiche:

- Unfallchirurgisch-Orthopädische Frührehabilitation
- Konservative Akut-Orthopädie & Manuelle Medizin
- Stationäre Behandlung von komplexen Infektionen des Bewegungsapparates
- Die im Jahr 2021 neu etablierte Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie

Im Bereich Unfallchirurgisch-Orthopädische Frührehabilitation führen wir die akut-medizinische Behandlung von Schwerstverletzten weiter, nachdem die operative und intensivmedizinische Versorgung vorerst beendet ist.

Für die Frührehabilitation übernehmen wir mehrfachverletzte Patienten und Polytrauma-Patienten direkt von Krankenhaus zu Krankenhaus u. a. als Partner im Traumanetzwerk der DGU (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie).

Behandlungsziel ist die Wiederherstellung einer ausreichenden Mobilität und Selbsthilfefähigkeit für die Weiterbehandlung, ob zu Hause oder im Rahmen einer stationären oder ambulanten Anschlussrehabilitation.

Neben der Frühmobilisation durch eine intensive Therapie sowie einem fortgesetzten Wundmanagement steht die Erfassung und frühe Behandlung der psychischen Ausnahmesituation nach der erlebten Unfallbelastung mit im Vordergrund.

Ein interdisziplinäres Behandlungsteam aus Ärzten, Pflegekräften, Psychologen und Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Masseuren und Sozialberatern steht dafür zur Verfügung.

Neue Perspektiven in der Behandlung von Rückenschmerzen: Interdisziplinäre Komplexbehandlung - unser Konzept. Zuerst führen wir eine interdisziplinäre Schmerzdiagnostik durch, um Ihren wesentlichen Schlüsselbefund zu erheben, um danach die Weichen für die weitere, gezielte Behandlung zu stellen.

Dabei kommt neben den Möglichkeiten der akuten, interventionellen Schmerztherapie durch Injektionen vor allem eine breite Palette an physikalischen und manualtherapeutischen Behandlungen zum Einsatz wie beispielsweise Manuelle Medizin, Physiotherapie, Reflextherapie, Osteopathie, Akupunktur und Meridiantherapie, Elektrotherapie, Massagetherapie oder Fußreflexzonenmassage.

Ziel ist es, die Beschwerden soweit zu lindern, dass eine Operation vermieden werden kann und ein Gesundheitszustand erreicht wird, der eine ambulante Weiterbehandlung oder ambulante/stationäre Anschlussheilbehandlung ermöglicht.

Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer Akut-Kliniken (ANOA)

Die ANOA (Arbeitsgemeinschaft nicht operativer orthopädischer Akut-Kliniken) ist eine medizinisch-wissenschaftliche Vereinigung von Akutkrankenhäusern, die im nicht operativen orthopädisch-unfallchirurgischen, manualmedizinischen und schmerztherapeutischen Bereich tätig sind. Patienten mit komplexen und multifaktoriellen Erkrankungen des Bewegungssystems sowie mit chronischen Schmerzerkrankungen benötigen multidisziplinäre und multimodale Diagnostik- und Therapiekonzepte. Im Mittelpunkt des ANOA-Konzeptes stehen daher individualisierte befundorientierte Behandlungen auf neuroorthopädischer Grundlage unter Einbeziehung manualmedizinisch-funktioneller, schmerzmedizinischer und psychotherapeutischer Methoden.

Die ANOA ist der Auffassung, dass nur im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung langfristig wirksame Therapiekonzepte umgesetzt werden können. Dazu hat die ANOA klinische Behandlungspfade mit besonderen Behandlungsschwerpunkten entwickelt. Das ANOA Konzept basiert auf den neuesten medizinischen Erkenntnissen und ist wissenschaftlich überprüft. Die Prozess- und Ergebnisqualität im ANOA Konzept wird kontinuierlich multizentrisch evaluiert. Mit dem 2016 entwickelten ANOA-Zertifikat können Kliniken ihre Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität nachweisen und sichern.

Die Fachabteilung Orthopädische Akut-Medizin der Simssee Klinik ist seit 2012 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft.

Im Jahr 2021 wird zur Ergänzung der bestehenden Leistungsbereiche die Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie etabliert.

Durch die langjährigen Erfahrungen bei der Behandlung unserer Patienten mit Schmerzen am Bewegungsapparat hat sich gezeigt, dass wir ein weiteres Konzept benötigen, bei dem die psychischen Ursachen und die psychischen Folgen eines chronischen Schmerzes auch bei unseren orthopädischen Patienten zentraler Teil der Behandlung sein sollen. Hier setzt die Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie an und ergänzt unser bereits bestehendes Behandlungskonzept der Orthopädischen Akut-Medizin sowie unser bereits bestehendes Behandlungskonzept für Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen innerhalb der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Abteilungsart

Hauptabteilung

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Orthopädische Akut-Medizin

B-[1590].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	1590 - Allgemeine Chirurgie/ohne Diff. nach Schwerg (II)

B-[1590].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Dipl.-Med. Thomas Lautzschmann
 Chefarzt Klinik für Orthopädische Akut-Medizin
 Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Titel, Vorname, Name	Dipl.-Med. Thomas Lautzschmann
Telefon	08053 200 567
Fax	08053 200 6266
E-Mail	t.lautzschmann@simssee-klinik.de
Strasse	Ströbinger Straße
Hausnummer	18a
PLZ	83093
Ort	Bad Endorf
URL	https://www.simssee-klinik.de/behandlungsspektrum/klinik-fuer-orthopaedische-akut-medizin/

B-[1590].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1590].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

#	Medizinische Leistungsangebote
1	VO03 - Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
2	VO06 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
3	VO10 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
4	VC35 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
5	VC36 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
6	VC37 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
7	VN14 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
8	VO02 - Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
9	VO05 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
10	VO07 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
11	VO08 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
12	VO09 - Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
13	VR01 - Konventionelle Röntgenaufnahmen
14	VR25 - Knochendichtemessung (alle Verfahren)
15	VR02 - Native Sonographie
16	VR03 - Eindimensionale Dopplersonographie
17	VC26 - Metall-/Fremdkörperentfernungen

#	Medizinische Leistungsangebote
18	VC31 - Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
19	VC33 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
20	VC34 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
21	VO20 - Sportmedizin/Sporttraumatologie
22	VC38 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
23	VC39 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
24	VC40 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
25	VR10 - Computertomographie (CT), nativ wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt
26	VR11 - Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt
27	VR22 - Magnetresonanztomographie (MRT), nativ wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt
28	VR23 - Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt
29	VR18 - Szintigraphie wird als Konsiliarleistung außer Haus durchgeführt
30	VR04 - Duplexsonographie
31	VI39 - Physikalische Therapie
32	VO18 - Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
33	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
34	VO00 - („Sonstiges“)

B-[1590].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	612
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1590].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	M54.4	Lumboischialgie	358
2	M53.1	Zervikobrachial-Syndrom	79
3	T84.5	Infektion und entzündliche Reaktion durch eine Gelenkendoprothese	44
4	S32.4	Fraktur des Acetabulums	17
5	S72.3	Fraktur des Femurschaftes	15
6	T84.6	Infektion und entzündliche Reaktion durch eine interne Osteosynthesevorrichtung [jede Lokalisation]	8
7	S32.1	Fraktur des Os sacrum	7
8	S42.21	Fraktur des proximalen Endes des Humerus: Kopf	5
9	S82.21	Fraktur des Tibiaschaftes: Mit Fraktur der Fibula (jeder Teil)	5
10	S92.0	Fraktur des Kalkaneus	4
11	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	4
12	M80.08	Postmenopausale Osteoporose mit pathologischer Fraktur: Sonstige [Hals, Kopf, Rippen, Rumpf, Schädel, Wirbelsäule]	4
13	M25.56	Gelenkschmerz: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]	4
14	S82.18	Fraktur des proximalen Endes der Tibia: Sonstige	< 4

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
15	M60.05	Infektiöse Myositis: Beckenregion und Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]	< 4
16	M79.70	Fibromyalgie: Mehrere Lokalisationen	< 4
17	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	< 4
18	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	< 4
19	M54.12	Radikulopathie: Zervikalbereich	< 4
20	S72.43	Distale Fraktur des Femurs: Suprakondylär	< 4
21	S32.3	Fraktur des Os ilium	< 4
22	S32.5	Fraktur des Os pubis	< 4
23	T81.4	Infektion nach einem Eingriff, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
24	S32.03	Fraktur eines Lendenwirbels: L3	< 4
25	S12.24	Fraktur des 6. Halswirbels	< 4
26	S42.3	Fraktur des Humerusschaftes	< 4
27	S72.41	Distale Fraktur des Femurs: Condylus (lateralis) (medialis)	< 4
28	M86.11	Sonstige akute Osteomyelitis: Schulterregion [Klavikula, Skapula, Akromioklavikular-, Schulter-, Sternoklavikulargelenk]	< 4
29	S52.6	Distale Fraktur der Ulna und des Radius, kombiniert	< 4
30	M00.06	Arthritis und Polyarthritis durch Staphylokokken: Unterschenkel [Fibula, Tibia, Kniegelenk]	< 4

B-[1590].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	361
2	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	80
3	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	52
4	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	35
5	S72	Fraktur des Femurs	24
6	S82	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	13
7	S42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes	6
8	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	6
9	M80	Osteoporose mit pathologischer Fraktur	6
10	S12	Fraktur im Bereich des Halses	5
11	S92	Fraktur des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]	4
12	M60	Myositis	< 4
13	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
14	M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
15	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	< 4
16	M86	Osteomyelitis	< 4
17	S22	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule	< 4
18	S52	Fraktur des Unterarmes	< 4
19	M50	Zervikale Bandscheibenschäden	< 4
20	M47	Spondylose	< 4
21	S83	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	< 4
22	G90	Krankheiten des autonomen Nervensystems	< 4
23	M00	Eitrige Arthritis	< 4
24	M75	Schulterläsionen	< 4

B-[1590].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[1590].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	8-650	Elektrotherapie	446
2	8-020.4	Therapeutische Injektion: Bänder, Sehnen oder Bindegewebe	331
3	8-977	Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems	326
4	8-917.0x	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: Sonstige	234
5	9-401.30	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	230
6	8-914.02	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: An der Lendenwirbelsäule	67
7	8-917.03	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: An den Gelenken der Lendenwirbelsäule	67
8	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	53
9	8-918.10	Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage: Bis zu 41 Therapieeinheiten	40
10	8-559.40	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	38
11	9-401.31	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	38
12	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	28
13	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	20
14	9-401.32	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mehr als 4 Stunden	18
15	8-559.50	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	16
16	8-559.80	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 42 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	15
17	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	9
18	8-559.60	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 34 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	7
19	8-559.70	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 35 bis höchstens 41 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	7
20	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	6
21	8-914.0x	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie: Ohne bildgebende Verfahren: Sonstige	6
22	9-401.26	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 6 Stunden	5
23	8-020.5	Therapeutische Injektion: Gelenk oder Schleimbeutel	< 4
24	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	< 4
25	9-401.00	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	< 4
26	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	< 4
27	3-900	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	< 4
28	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	< 4

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
29	8-559.30	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage: Durchschnittlicher Einsatz von 15 Therapieeinheiten (jeweils von mindestens 30 Minuten) pro Woche	< 4
30	8-918.01	Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage: Mindestens 21 Therapieeinheiten, davon weniger als 5 Therapieeinheiten psychotherapeutische Verfahren	< 4

B-[1590].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	8-650	Elektrotherapie	446
2	9-401	Psychosoziale Interventionen	381
3	8-020	Therapeutische Injektion	334
4	8-977	Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems	326
5	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	302
6	8-559	Fachübergreifende und andere Frührehabilitation	84
7	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	73
8	8-918	Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie	41
9	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	20
10	9-984	Pflegebedürftigkeit	16
11	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	< 4
12	3-900	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	< 4
13	3-841	Magnetresonanz-Myelographie	< 4
14	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	< 4

B-[1590].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[1590].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[1590].8.1 Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)

B-[1590].8.2 Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17)

B-[1590].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[1590].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[1590].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-[1590].11 Personelle Ausstattung

B-[1590].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte				
Gesamt		4,93	Fälle je VK/Person	124,137932
Beschäftigungsverhältnis	Mit	4,93	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	4,93
– davon Fachärztinnen und Fachärzte				
Gesamt		2,8	Fälle je VK/Person	218,571426
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,8	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,8

B-[1590].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

#	Facharztbezeichnungen
1	AQ49 - Physikalische und Rehabilitative Medizin
2	AQ10 - Orthopädie und Unfallchirurgie
3	AQ53 - Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-[1590].11.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatz-Weiterbildung
1	ZF24 - Manuelle Medizin/Chirotherapie
2	ZF02 - Akupunktur
3	ZF38 - Röntgendiagnostik – fachgebunden –

B-[1590].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten				40
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		8,98	Fälle je VK/Person	68,15145
Beschäftigungsverhältnis	Mit	5,61	Ohne	3,37
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	8,98
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		3,18	Fälle je VK/Person	192,45282
Beschäftigungsverhältnis	Mit	3,18	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	3,18
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften				
Gesamt		2,37	Fälle je VK/Person	258,227875
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,8	Ohne	0,57
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,37
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften				
Gesamt		1,76	Fälle je VK/Person	347,727264
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,76	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,76
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften				
Gesamt		1,5	Fälle je VK/Person	408
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,5	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,5

B-[1590].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

#	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss
1	PQ14 - Hygienebeauftragte in der Pflege
2	PQ20 - Praxisanleitung

B-[1590].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

#	Zusatzqualifikation
1	ZP01 - Basale Stimulation
2	ZP02 - Bobath
3	ZP08 - Kinästhetik
4	ZP14 - Schmerzmanagement
5	ZP16 - Wundmanagement

B-[1590].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt		0,85	Fälle je VK/Person	720
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,85	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,85

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Gesamt		0,31	Fälle je VK/Person	1974,19348
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,31	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0 ¹⁾	Stationär	0,31

1) 0

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Gesamt		0,79	Fälle je VK/Person	774,683533
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,79	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,79

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt		5,98	Fälle je VK/Person	102,341133
Beschäftigungsverhältnis	Mit	5,98	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	5,98

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Gesamt		0,93	Fälle je VK/Person	658,0645
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,93	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	0,93

B-[3100] Psychosomatik/Psychotherapie

B-[3100].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

In unserer Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie in der Simssee Klinik Bad Endorf werden nur Krankenhausbehandlungen nach § 39 SGBV durchgeführt. Behandlungsschwerpunkte sind emotionale Störungen, insbesondere depressive Syndrome und Angsterkrankungen, das gesamte Feld der gestörten körperlich-seelischen Interaktion, die so genannten Psychosomatosen, körperliche Störungen ohne das hier eine ausreichend körperliche Erklärung vorliegt, Persönlichkeitsstörungen vom Borderline und Narzisstischen Typ, Beziehungs- und Entwicklungstraumen bzw. Patienten mit Beziehungsstörungen, sowie Patienten mit spirituellen Entwicklungskrisen, ältere Patienten und Patienten mit psychiatrischen Krankheitsbildern in der Vorgeschichte wie Zustände nach Psychosen oder zur Integration von Erfahrungen im Rahmen manisch-depressiver Erkrankungen.

Auf Grund der Nähe und guten Kooperation mit der sich im gleichen Komplex befindenden orthopädischen, sowie geriatrischen Klinik, können wir Patienten mit psychischen Folgeerkrankungen bei schweren körperlichen Erkrankungen behandeln. Hierbei handelt es sich um Erkrankungen des orthopädisch-rheumatologischen Formenkreis zumeist mit chronischem Schmerz, aber auch Patienten mit Asthma bronchiale, kardiologischen Erkrankungen, Zuständen nach Herzinfarkt oder Myokarditis, sowie Zustände nach Bypass-Operationen, psychischer Probleme im Rahmen neurologischer Erkrankungen, onkologische und Erkrankungen aus dem Autoimmunologischen Formenkreis.

Unsere Klinik arbeitet nach einem integrativen, ganzheitlichen, fokaltherapeutischen Konzept unter Einbeziehung tiefenpsychologischer, verhaltenstherapeutischer, systemischer und traumaphysiologischer Zugangswege auf der Grundlage eines Ressourcen- und Entwicklungsmöglichkeiten orientierten humanistischen Welt und Menschenbild mit dem Ziel von Symptombeeinflussung und persönlicher Entwicklung und Wachstum.

Zu unserem Behandlungskonzept gehört die Einbeziehung in unsere Einzel- und Gruppenpsychotherapie von halbverbalen Therapien wie Kunsttherapie, Musiktherapie, Tanztherapie, Ausdruckstherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, sowie auch psychoedukative Verfahren in der Form von Entspannungsgruppen, Selbstmanagementgruppen, Skillsgruppen, Soziale Kompetenzgruppen und MBSR. Zusätzlich bieten wir Bewegungs- und Physiotherapie im Einzel und in der Gruppe, sowie QiGong und Feldenkrais neben klassischen Entspannungstechniken wie Jacobson an.

Abteilungsart

Hauptabteilung

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychosomatik/Psychotherapie

B-[3100].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	3100 - Psychosomatik/Psychotherapie

B-[3100].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Michael Krüger

Chefarzt Allgemeine Psychosomatik

Facharzt Psychiatrie & Psychotherapie

Facharzt Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt Kinder & Jugend Psychiatrie & Psychotherapie

Dr. med. Sven Glanz

Chefarzt Schwerpunkt Schmerztherapie

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt für Anästhesiologie

Facharzt für Allgemeinmedizin

Namen und Kontaktdaten der Chefarztin/des Chefarztes

Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Allgemeine Psychosomatik
Titel, Vorname, Name	Michael Krüger
Telefon	08053 200 506
Fax	08053 200 509
E-Mail	m.krueger@simssee-klinik.de
Strasse	Ströbinger Straße
Hausnummer	18a
PLZ	83093
Ort	Bad Endorf
URL	https://www.simssee-klinik.de/behandlungsspektrum/klinik-fuer-psychosomatische-medizin-und-psychotherapie/
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Schmerztherapie
Titel, Vorname, Name	Dr. med. Sven Glanz
Telefon	08053 200 568
Fax	08053 200 509
E-Mail	s.glanz@simssee-klinik.de
Strasse	Ströbinger Straße
Hausnummer	18a
PLZ	83093
Ort	Bad Endorf
URL	https://www.simssee-klinik.de/behandlungsspektrum/klinik-fuer-orthopaedische-akut-medizin/multimodale-schmerztherapie/

B-[3100].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3100].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

#	Medizinische Leistungsangebote
1	VO18 - Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
2	VP01 - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
3	VP02 - Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
4	VP07 - Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
5	VP08 - Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
6	VP09 - Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
7	VP10 - Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
8	VP11 - Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
9	VP12 - Spezialsprechstunde
10	VP14 - Psychoonkologie

B-[3100].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1028
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[3100].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	526
2	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	200
3	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	98
4	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	69
5	F41.1	Generalisierte Angststörung	34
6	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	21
7	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	19
8	F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	15
9	F40.01	Agoraphobie: Mit Panikstörung	9
10	F40.1	Soziale Phobien	7
11	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	6
12	F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode	4
13	F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	< 4
14	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	< 4
15	F45.40	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung	< 4
16	F25.1	Schizoaffektive Störung, gegenwärtig depressiv	< 4
17	F32.3	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
18	F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
19	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	< 4
20	F42.0	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang	< 4
21	F45.0	Somatisierungsstörung	< 4
22	F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	< 4
23	F60.5	Anankastische [zwanghafte] Persönlichkeitsstörung	< 4

#	ICD-10-GM-Ziffer	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
24	F45.31	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Oberes Verdauungssystem	< 4
25	F50.00	Anorexia nervosa, restriktiver Typ	< 4
26	Z73	Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung	< 4
27	F50.1	Atypische Anorexia nervosa	< 4
28	F62.0	Andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung	< 4

B-[3100].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

#	ICD-3-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Rezidivierende depressive Störung	727
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	98
3	F32	Depressive Episode	91
4	F41	Andere Angststörungen	54
5	F45	Somatoforme Störungen	20
6	F40	Phobische Störungen	16
7	F42	Zwangsstörung	10
8	F31	Bipolare affektive Störung	6
9	F50	Essstörungen	< 4
10	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	< 4
11	F62	Andauernde Persönlichkeitsänderungen, nicht Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns	< 4
12	Z73	Probleme mit Bezug auf Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung	< 4
13	F25	Schizoaffektive Störungen	< 4

B-[3100].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[3100].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
1	9-649.33	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche	2689
2	9-649.41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	2430
3	9-649.40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	2384
4	9-649.20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	1294
5	9-649.32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	1221
6	9-649.50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche	1189
7	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1115
8	9-649.51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche	1057
9	9-649.10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche	977

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Anzahl
10	9-649.31	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	779
11	9-649.30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche	744
12	9-649.11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche	621
13	9-649.21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	522
14	9-649.42	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	517
15	9-649.52	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche	406
16	9-649.13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche	327
17	9-649.34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche	302
18	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	288
19	9-649.53	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche	224
20	9-649.35	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche	224
21	9-649.12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche	178
22	9-649.22	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	95
23	9-649.14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche	93
24	9-649.54	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche	78
25	9-649.15	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 6 Therapieeinheiten pro Woche	63
26	9-649.43	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	51
27	9-649.55	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 6 Therapieeinheiten pro Woche	39
28	9-649.17	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 8 Therapieeinheiten pro Woche	24
29	9-649.16	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 7 Therapieeinheiten pro Woche	23
30	9-649.56	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 7 Therapieeinheiten pro Woche	16

B-[3100].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	18660
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1115

#	OPS-4-Code	Umgangsspr. Bezeichnung	Anzahl
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	288
4	9-696	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen	18
5	9-984	Pflegebedürftigkeit	11
6	9-641	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
7	9-656	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen	< 4

B-[3100].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[3100].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[3100].8.1 Leistungen der Ambulanz (außer AM06, AM17)

B-[3100].8.2 Leistungen der Ambulanz (AM06, AM17)

B-[3100].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[3100].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Nein
Stationäre BG-Zulassung	Nein

B-[3100].11 Personelle Ausstattung

B-[3100].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten			40
Anzahl Ärztinnen und Ärzte insgesamt ohne Belegärzte			
Gesamt		12,86	Fälle je VK/Person 79,9378
Beschäftigungsverhältnis	Mit	12,86	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 12,86
– davon Fachärztinnen und Fachärzte			
Gesamt		7,76	Fälle je VK/Person 132,474228
Beschäftigungsverhältnis	Mit	7,76	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 7,76

B-[3100].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

#	Facharztbezeichnungen
1	AQ51 - Psychiatrie und Psychotherapie
2	AQ53 - Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
3	AQ37 - Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
4	AQ01 - Anästhesiologie
5	AQ63 - Allgemeinmedizin

#	Facharztbezeichnungen
6	AQ42 - Neurologie
7	AQ49 - Physikalische und Rehabilitative Medizin

B-[3100].11.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatz-Weiterbildung
1	ZF02 - Akupunktur
2	ZF27 - Naturheilverfahren
3	ZF42 - Spezielle Schmerztherapie
4	ZF36 - Psychotherapie – fachgebunden –

B-[3100].11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten		40	
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften			
Gesamt		13,1	Fälle je VK/Person 78,47328
Beschäftigungsverhältnis	Mit	10,9	Ohne 2,2
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 13,1
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften			
Gesamt		1,2	Fälle je VK/Person 856,6666
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,2	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 1,2
Altenpflegerinnen und Altenpfleger (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften			
Gesamt		0,93	Fälle je VK/Person 1105,37634
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,93	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 0,93
Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer (Ausbildungsdauer 1 Jahr) in Vollkräften			
Gesamt		0,87	Fälle je VK/Person 1181,60913
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,87	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 0,87
Pflegehelferinnen und Pflegehelfer (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) in Vollkräften			
Gesamt		0,5	Fälle je VK/Person 2056
Beschäftigungsverhältnis	Mit	0,5	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 0,5
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) in Vollkräften			
Gesamt		1,3	Fälle je VK/Person 790,7693
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,3	Ohne 0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär 1,3

B-[3100].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

#	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss
1	PQ04 - Intensiv- und Anästhesiepflege
2	PQ10 - Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
3	PQ14 - Hygienebeauftragte in der Pflege

B-[3100].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation

#	Zusatzqualifikation
1	ZP06 - Ernährungsmanagement
2	ZP03 - Diabetes z. B. Diabetesberatung

B-[3100].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Gesamt		11,98	Fälle je VK/Person	85,80968
Beschäftigungsverhältnis	Mit	11,98	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	11,98

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Gesamt		1,5	Fälle je VK/Person	685,3333
Beschäftigungsverhältnis	Mit	1,5	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	1,5

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr. 3 Psychotherapeutengesetz - PsychThG)

Gesamt		14,1	Fälle je VK/Person	72,9078
Beschäftigungsverhältnis	Mit	14,1	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	14,1

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Gesamt		8,35	Fälle je VK/Person	123,11377
Beschäftigungsverhältnis	Mit	8,35	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	8,35

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Gesamt		2,98	Fälle je VK/Person	344,966431
Beschäftigungsverhältnis	Mit	2,98	Ohne	0
Versorgungsform	Ambulant	0	Stationär	2,98

Teil C



C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate

C-1.2 Ergebnisse der Qualitätssicherung

C-1.2.A Ergebnisse für Qualitätsindikatoren und Kennzahlen

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden

Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

Die Fallzahlen für mindestmengenrelevante Leistungen können im Berichtsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst sein und sind daher nur eingeschränkt bewertbar.

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Der 'klärende Dialog' ist ein Instrument der Qualitätssicherung zur Unterstützung der Perinatalzentren, die nach dem 1. Januar 2017 die in der Richtlinie normierten Anforderungen an die pflegerische Versorgung noch nicht vollumfänglich erfüllt haben.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen	15
- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen	7
- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben	7

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und PsychosomatikRichtlinie (PPP-RL)

An dieser Stelle ist die Umsetzung des Beschlusses des G-BA zur Qualitätssicherung nach § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V darzustellen (Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal – PPP-RL).

- Im Auftrag des Gesetzgebers hat der Gemeinsame Bundesausschuss in der PPP-RL gemäß § 136a Absatz 2 SGB V verbindliche Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung festgelegt.
- Die Vorgaben legen eine Mindestpersonalausstattung für das für die Behandlung erforderliche Personal fest. Die Mindestvorgaben sind keine Anhaltzahlen zur Personalbemessung.
- Die Mindestvorgaben sind gemäß § 2 Absatz 5 PPP-RL quartals- und einrichtungsbezogen einzuhalten. Gemäß der Definition der PPP-RL kann ein Krankenhausstandort bis zu drei Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) umfassen, für die die Einhaltung der Mindestvorgaben getrennt nachzuweisen ist.
- Für das Berichtsjahr 2022 gilt ein Umsetzungsgrad von 90 %.

Für Einrichtungen der Psychosomatik werden bis zum 31. Dezember 2023 die Ermittlung der Mindestvorgaben nach § 6, die Ermittlung des Umsetzungsgrades nach § 7 sowie die Meldung bei Nichteinhaltung gemäß § 11 Absatz 3 Satz 1 ausgesetzt.

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

Krankenhausstandorte, an denen neue Therapien gemäß den Anlagen der ATMP-QS-RL angewendet werden, müssen die dort vorgegebenen Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- oder Ergebnisqualität erfüllen. Der Medizinische Dienst überprüft die Umsetzung der relevanten Qualitätsanforderungen und stellt dem Krankenhaus eine Bescheinigung aus, wenn diese vollumfänglich erfüllt werden. ATMP nach dieser Richtlinie dürfen ausschließlich von Leistungserbringern angewendet werden, die die Mindestanforderungen erfüllen.

Am Krankenhausstandort werden Arzneimittel für neuartige Therapien angewendet

Antwort

Nein